

Museumsverein Beringen

## Im wundersamen Schaudepot St. Katharinental

Zum alljährlichen Vereinsausflug fanden sich 47 Interessierte ein die gemeinsam mit der Bahn zum Schaudepot im St. Katharinental fahren und auch gleich hier einen Vesper geniessen konnten.

Nebst der Pflege des Ortsmuseums hat auch der Verein die Pflege der Mitglieder im Fokus. Eine dieser Aktionen für die Mitglieder ist der jährlich stattfindende Vereinsausflug. Vorstandsmitglied Michael Bönisch konnte dazu Peter Bretscher, Kurator volkstümliche Sammlung und Leiter Schaudepot St. Katharinental, für eine Führung durch die riesige ehemalige Zehntenscheune des früheren Nonnen-Klosters St. Katharinental gewinnen. Ein Glücksfall in jeder Hinsicht.

Die erfreulich hohe Teilnehmerzahl von 47 Mitgliedern besammelte sich beim Bad. Bahnhof in Beringen zur Zugfahrt mit S-Bahn und Turbo nach der Station St. Katharinental kurz vor Diessenhofen. Gemeinsam und gemütlichen Schrittes auf kurzer Wegstrecke konnte das Schaudepot erreicht werden. Eine herzliche Begrüssung wurde den Teilnehmern vor dem Eingang zuteil. In seiner Einleitung ging Peter Bretscher auf seine Funktion und wie er dazu kam diese Aufgabe übernehmen zu können ein. Er erklärte auch wie die Definition des wundersamen Wortes „Schaudepot“ zustande kam. Ist das Schaudepot jetzt ein Museum, oder ist das Schaudepot ein Lager für historische Objekte? Es scheint, dass hier eine „Wortwendung“ gefunden werden musste um auf politischer Ebene eine Lösung zu finden.

Sei es wie es will. Im Schaudepot St. Katharinental auf Thurgauer Boden konnten Objekte verschiedener Zeitepochen gerettet werden mit denen aufgezeigt werden kann wie unsere Vorfahren ihr tägliches Leben, ja ihr Überleben meistern konnten.

Zur Herbstzeit passend fand der Start des Rundganges in Bereich der Trotte statt wo für die Wein-, aber vor allem auch für die Thurgauer die Mostverarbeitung an Originalobjekten besprochen werden konnte. Hier konnte man erleben wie Peter Bretscher mit viel, ja sehr viel Herzblut, kompetent und hohen historischen Kenntnissen sowie gestenreich die Objekte wie auch die Zuhörer in die entsprechenden Zeitepochen und beinahe zum Erleben der Zeit hinführen konnte. Jetzt wissen wir welche Bedeutung das geflügelte Wort „Kerbholz“ hat und auch herkommt. Jetzt wissen wir was eine Thurgauer Mühle ist und wissen auch woher das Wort „Mostindien“ stammt.

Die Zeit verlief so im Fluge, dass im zweiten Teil im obersten Stock noch die „Göppel“ der frühen Industrialisierung in der Landwirtschaft aufgezeigt werden konnten. Dabei die Firma Rauschenbach in Schaffhausen zum Schrittmacher und trotz „Abkupfern bei der Konkurrenz“ noch vor dem ersten Weltkrieg verbesserte Maschinen auf den internationalen Markt zu liefern fähig war.

Alle Teilnehmer waren sich einig, in diesem Schaudepot sind Meister der Geschichte am Werk die uns wie unseren Nachkommen vieles über die Zeit retten und erhalten und in Peter Bretscher dazu einen einmaligen Erzähler der Geschichte haben.

Zum gemütlichen Abschluss und zur Stärkung wurde in der Cafeteria des St. Katharinental noch ein Vesperteller mit einem köstlichen Schluck Wein genossen.

Mit dem Zug ging die Reise wieder zurück in unsere heimatlichen Gefilde von Beringen und dem Wunsche die anderen Bereiche des Schaudepots unter Führung von Peter Bretscher zu einem späteren Zeitpunkt doch noch erleben zu können.



Peter Bretscher, Kurator volkstümliche Sammlung,  
vor dem Schaudepot St.Katharinental TG